
Klare Worte

Wo war ich stehengeblieben? Ach ja, beim Sprechen und Schreiben. Die Frage lautet doch wohl: Warum schreibe ich dies hier überhaupt, obwohl ich weiß, daß der größte Teil der Menschheit es weder heute noch morgen liest? Die Antwort ist, wenn vielleicht auch nicht jedem sofort verständlich, aber dennoch ebenso simpel wie einfach. Sie lautet: JA, denn schließlich gehört das JA mit seinen nur zwei Buchstaben zu den kürzesten Wörtern der deutschen Sprache.

Natürlich wären auch andere Antworten möglich, aber die würden allesamt viel länger ausfallen. Das wiederum läßt jetzt mich (und sicher auch meine aufmerksamen Leser) stutzen: Wenn eine Antwort ausfällt, egal ob länger oder kürzer, dann ist sie ja gar nicht da.

Werde ich verstanden? Nein? Vielleicht sollte ich das dann lieber an einem Beispiel klar machen: Wenn z. B. ein Konzert ausfällt, dann findet es ja nicht statt. Stattdessen bleibt eine Lücke im Programm, falls diese nicht mit was anderem (das könnte beispielsweise ein Ersatzkonzert oder sowas sein) gefüllt wird. Wenn das Originalkonzert dann sogar länger ausfällt, werden sicher viele Leute ihr Abonnement kündigen und ihr monatliches Konzert woanders zu sich nehmen (wenn sie's nicht täten, wären sie schön blöd), denn andauernd nur Ersatzkonzerte - wer gibt sich schon gerne über einen längeren Zeitraum mit Ersatz zufrieden?

Andererseits, wenn ein Konzert länger ausfällt, als bis, sagen wir beispielsweise 22 Uhr, dann kann es durchaus sein, daß es sich hinterher gar nicht mehr lohnt, noch in ein Lokal zu gehen, um eine Kleinigkeit zu essen, weil dann vermutlich die Küche schon geschlossen ist und aus einer verschlossenen Küche kann auch der gutwilligste Kellner kein Essen in die Gaststube bringen.

Wie ist das aber nun bei länger ausfallenden Antworten (schließlich sind Antworten nur selten Konzerte)? Halten wir fest: ein ausgefallenes Konzert findet nicht statt, folglich findet eine ausgefallene Antwort auch nicht statt, oder mache ich hier jetzt einen Gedankenfehler? Nein, im Gegenteil. Ich werde die Angelegenheit sogar noch etwas komplizieren, indem ich jetzt behaupte, daß ein ausgefallenes Konzert auch ein 'ungewöhnliches' Konzert sein kann: "Das Konzert war sehr ausgefallen", wunderte sich Frau Meier nämlich kürzlich, die sich ansonsten trotz ihres mittelständischen Sozialstatus für modern und aufgeschlossen hält (schließlich hat sie ja auch prinzipiell nichts gegen Schwule "Obwohl... äh, mit diesem Aids... nee, also wissense..."). Zurück zum Thema: das Konzert fand Frau Meier deswegen ausgefallen, weil der Dirigent statt in seinem üblichen Frack in Unterhosen (blau gepunktet) auftrat und das Stück von Krzysztof Penderecki war.

Hier ist ein Geständnis angebracht: ein solches Konzert hätte sogar ICH für sehr ausgefallen gehalten! Allerdings findet Frau Meier eher den Penderecki ausgefallen, weil sie zeitgenössische polnische Musik einfach nicht versteht. Gepunktete Unterhosen trägt sie andererseits manchmal selber (oder gegebenenfalls gelegentlich ihr Gatte) - vermute ich jedenfalls. Bei mir ist es hingegen umgekehrt, d. h. ich trage zwar grundsätzlich keine gepunkteten Unterhosen, aber dafür ist mir die pendereckische Musik nicht gar so völlig unvertraut. So kommt's eben grundsätzlich immer auf den Blickwinkel (beim Konzert sagt man ja wohl Hörwinkel) an.

Doch immer noch ist die Kernfrage offen, genauer: bisher ist die Antwort ausgefallen (und zwar schon etwas länger, wie ich gerade beim Blick auf das gewaltige Ausmaß meines bisherigen Geschriebenen feststelle). Wie wäre denn nun die Antwort, wenn sie nicht schon JA gelautet hätte?

- a) ausgefallen, im Sinne des Annehmens einer Eigenschaft?
- b) ausgefallen, im Sinne von 'ungewöhnlich'?
- c) ausgefallen, im Sinne von 'nicht stattgefunden'?

Vermutlich liegt die Wahrheit irgendwo dazwischen oder ist gar eine Kombination von a), b) und c). Andererseits kommen mir da auch arge Zweifel, weil ich mir das so nicht vorstellen kann. Was wiederum ja nicht heißt, daß es etwas nicht gibt, bloß weil ich es mir nicht vorstellen kann.

Wer von uns kann sich zum Beispiel schon die Relativitätstheorie plastisch vorstellen? Sicher die wenigsten. Und trotzdem ist sie seinerzeit von Albert Einstein entwickelt worden. Und warum auch nicht? Damals war das sogar vielleicht noch etwas ganz Revolutionäres, aber für uns moderne, aufgeschlossene Menschen ist sowas wie die Relativitätstheorie inzwischen ja zum Glück ganz normal. Nehmen wir also das mit der kombinierten Wahrheit ruhig an. Es wird trotz all meiner Zweifel schon so sein.

Deshalb bin ich überglücklich, daß mir eben das prägnante JA als Antwort ins Gedächtnis kam und

ich nicht auf eine Antwort ausweichen mußte, die zwangsläufig länger hätte ausfallen müssen. So mancher Kaffee wäre sicher ungetrunken geblieben vor lauter Schreiben meinerseits und lauter Lesen Ihrerseits.

Doch selbst wenn Sie statt lauter leiser gelesen hätten, wären Sie vermutlich nicht viel schneller bis hierher vorgedrungen - wenn, ja, wenn ich dieses tolle kurze JA nicht gefunden hätte. Sicher hätte ich mich länger oder breiter oder beides über den Doppelsinn mancher Worte hergemacht, denn die Klarheit meiner Sprache und vor allem ihres Inhalts geht mir über alles. Mißverständnisse durch Sinnverzerrung oder Mißinterpretationsmöglichkeiten sind mir einfach zuwider. Klare Sprache = klarer Sinn = klare Ochsenschwanzsuppe - so kann deshalb doch nur die Kette lauten, die meine Maxime darstellt! Um auch dieses kurz zu erklären: besonders die klare Ochsenschwanzsuppe mag ich sehr, mit frischem, warmen Baguette und mild gesalzener Butter. Wenn ich dann noch einen sauberen Löffel dazu bekomme, werde ich mich wahrscheinlich nicht beim Geschäftsführer beschweren, genauso wenig wie ich Briefe beschweren würde, denn erstens gibt es zu diesem Zweck ja bekanntlich dafür eigens konstruierte Beschwerer in mannigfacher Formgestaltung und zweitens habe ich keine Lust dazu.

Aber nicht nur die klare Ochsenschwanzsuppe, sondern auch der klare Sinn ist erstrebenswert, denn wie sagt der Lateiner? Ich weiß es in diesem Fall natürlich nicht, frage mich aber gelegentlich stattdessen: warum sagt er es? Doch auch das weiß ich nicht, es ist wirklich schon zu lange her. Aber klar ist es jedenfalls meistens, was er sagt. So klar wie die Sprache, die - wie gerade schon mal festgestellt - zu verwenden ich persönlich mich bemühe. Womit sich der Kreis nun endgültig geschlossen hat, denn JA lautet die Antwort, und das ist klar.

Jedenfalls um vieles klarer als wenn es sich statt des JA um einen 'Waldzweig' oder ein 'Walzwerk' gehandelt hätte. Da ist nämlich gar nichts klar! Zwei so verschiedene Begriffe und trotzdem kann man nicht HÖREN, was gemeint ist. Hören nicht, aber Lesen ja. Und wenn ich Ihnen jetzt SAGE, daß mich - nur mal so angenommen - vor kurzem ein Wal... (ja, jetzt darf ich es natürlich nicht hinschreiben, sonst ist die ganze Pointe futsch). Also mich hat vor kurzem ein Wal...besitzer angerufen. An wen denken Sie da unwillkürlich zuerst? An einen Großindustriellen oder an einen Märchenerzähler? Genau so ist es, es kommt halt immer darauf an.

Klarheit der Sprache heißt deshalb die Devise, obwohl es sich bei der letzteren wiederum um ein ausländisches Zahlungsmittel handeln könnte... es ist einfach zum Verzweifeln! Mißverständnisse, Mehr- und Vieldeutigkeiten, wie soll da eine vernünftige Kommunikation stattfinden? Das Beste ist wohl, man stellt zuerst das Sprechen und danach das Schreiben ganz ein. Schluß! Aus!

Doch ohne Spreche und Schreibe, was bliebe uns armen Menschenkindern dann noch? Zeichensprache? Das ist um keinen Deut besser, was ich zum Schluß schnell noch mal deutlich machen will, und zwar durch ein Beispiel: der durch Daumen und Zeigefinger gebildete Ring bedeutet für einen Taucher "alles ist ok". Ein Autofahrer hingegen versteht darunter den kernigen Zuruf "du Arschloch". Soweit die beiden wichtigsten Grundaussagen, die - wie jeder unschwer zugeben muß - in ihren Bedeutungen schon recht verschieden sind. Wenn jetzt aber ein autofahrender Taucher oder umgekehrt ein tauchender Autofahrer dieses Zeichen macht, was genau meint er dann? Wie Sie sehen, es ist wirklich nicht einfach!

Ich fürchte, daß es mir in diesem Leben nicht mehr gelingen wird, das Sprachproblem von der Wurzel her zu lösen. Mir nicht, aber anderen Menschen auch nicht. Und das gereicht mir dann doch ein wenig zum Troste.